

Schwarzwälder Bote vom 21.04.2008

Tanja Gönner: Spielzeug muss sicher sein

Gütenbach. Zu Gast bei der Firma Faller waren gestern Umweltministerin Tanja Gönner sowie der Freiburger Europaabgeordnete Andreas Schwab, Thema war vor allem die Spielzeugsicherheit vor dem Hintergrund der Billigkonkurrenz aus Fernost.

Anlass war die geplante Novellierung der EU-Spielzeugrichtlinie aus dem Jahr 1988. Zunächst einmal gab es für die Gäste, darunter auch MdL Karl Rombach und Bürgermeister Thomas Klüdtke, einen Rundgang durch den Betrieb, wobei die Entstehung der Produkte von der Entwicklung über die Werkzeugfertigung bis zur Verpackung des fertigen Teils verfolgt werden konnte.

Erstaunt zeigte sich Tanja Gönner darüber, dass ein aktuelles Phantasiegebäude aus insgesamt 569 Teilen besteht, die vom Käufer zusammgebaut werden müssen. Natürlich testete sie auch die Bruchsicherheit und erkundigte sich nach möglichen Gefahren beim Verschlucken von Einzelteilen. Produktionsleiter Rolf von Büchner machte darauf aufmerksam, dass Faller in erster Linie eine Modellbau- und keine Spielzeugfirma sei. Sicherheit war jedoch für Faller schon vor vielen Jahren Thema, lange vor vielen anderen Spielzeugherstellern wurden beispielsweise Lebensmittelfarben verwendet.

Anschließend begrüßte Faller-Geschäftsführer Horst Neidhard, der gestern übrigens seinen 42. Geburtstag feierte, die Gäste und betonte, Sicherheit sei auch für die Firma ein "spannendes und drängendes" Thema, vor allem aber, weil man sehe, was die Konkurrenz damit mache.

Er gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Firma Faller, die durchaus aus dem Spielzeugbereich gekommen sei. Heute sei die Firma Weltmarktführer bei Modellbahn-Zubehör und die Marktforschung zeige, dass nicht nur Ältere zu den Kunden zählten. Bei den Jüngeren machten aber die Computerspiele Konkurrenz. Neidhard machte auch die Schwierigkeiten der Firma deutlich. "Die Qualität und Sicherheit haben wir im Griff, nicht aber die Kosten", betonte er. Zudem habe es in den vergangenen zehn Jahren einen Innovationsstau gegeben, der nun mit guten Ideen und Design überwunden werden müsse. Das 1989 entstandene Car-System sei die letzte wirkliche Innovation gewesen.

Ministerin Tanja Gönner betonte, die Spielwarenindustrie sei wie kaum eine andere von der Globalisierung geprägt, es dürfe aber nicht sein, dass sich diejenigen Hersteller Marktvorteile verschafften, die mit unsicheren Produkten aufwarteten.

Die Marktüberwachung sei daher keine Gängelung der Unternehmen, sondern stärkten den Verbraucherschutz, für den das Umweltministerium zuständig ist. Bei dieser Gelegenheit machte sie auch darauf aufmerksam, dass sich Beanstandungen von Produkten aus Fernost in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt hätten. Andreas Schwab betonte, die neue Spielzeugrichtlinie solle nicht unbedingt neue Gesetze, sondern die bessere Durchsetzung der bestehenden bringen. Wichtig seien auch neue Begleitinformationen für die Aufsichtsbehörden.